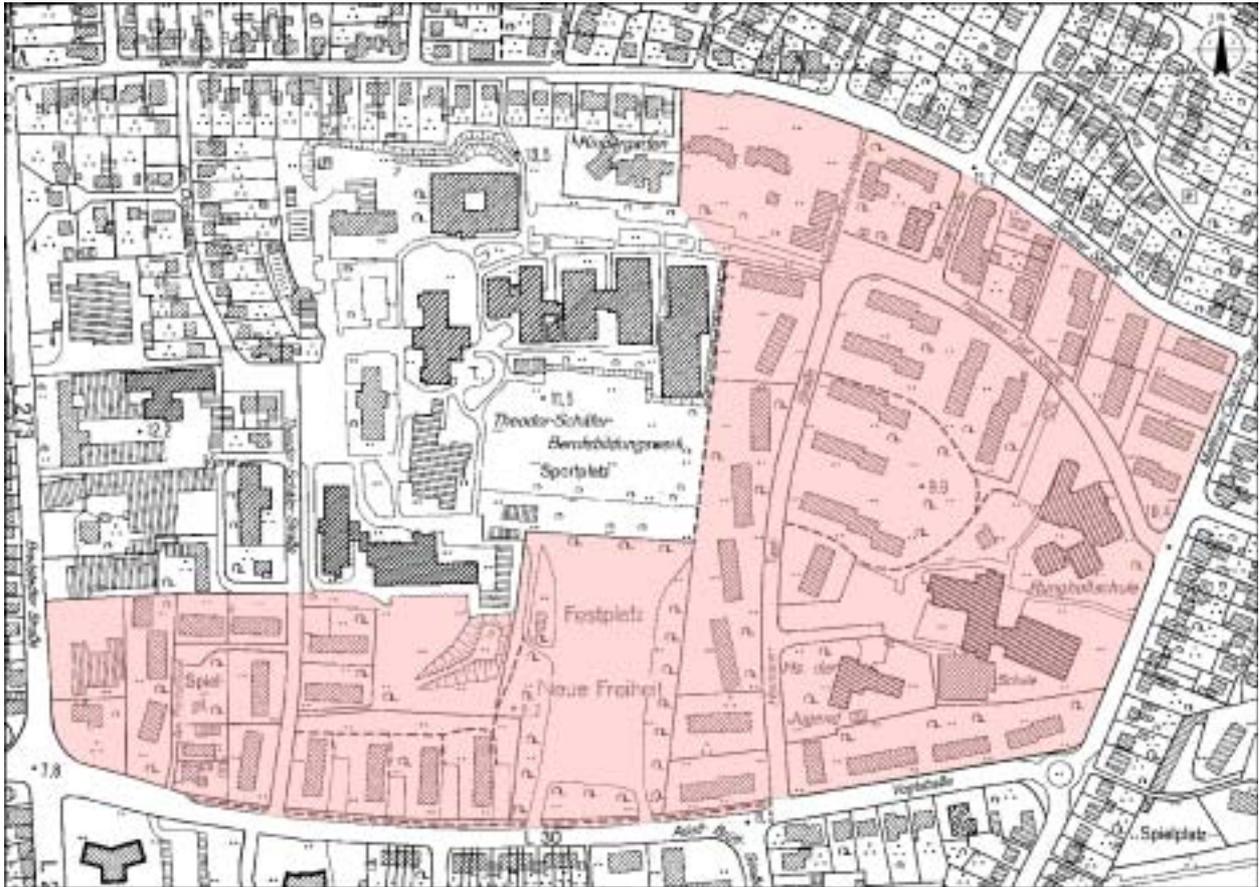


Herrmann-Tast-Straße

20,5 ha



Lage in der Stadt

Im nördlichen Stadtgebiet gelegen. Westlich und südlich angrenzend an das TSBW-Gelände, nördlich durch die Berliner Straße, östlich durch die Matthias-Claudius-Straße begrenzt.

Straßen

Adolf-Brütt-Straße, Herrmann-Tast-Straße, Vogtstraße



1. Entstehungsgeschichte, Leitziele und Funktion des Gebietes

Das Gebiet wurde zwischen 1960 und 1970 vor allem mit dreigeschossigen Zeilenbauten bebaut, die von großzügigen aber ungestalteten Abstandsflächen umgeben sind. In diesem Gebiet waren unter anderem Bundeswehrwohnungen untergebracht.

Große Teile der Bestände in der **Hermann-Tast-Straße** gehören der Gewoba (140 WE) und der Neuen Lübecker (90 WE), darunter viele große Wohnungen (65 bis 80 Quadratmeter). Einzelne Objekte sind in den vergangenen Jahren saniert worden und dabei u.a. mit Balkonen und Zugängen zum Grün versehen worden - in vielen Gebäuden ist dies jedoch noch nicht geschehen. Der WOGÉ Kiel gehören 12 WE in der Nummer 22/24.

Das TSBW hat für ein Kontingent von Wohnungen einen 5-Jahres-Vertrag mit der Gewoba abgeschlossen und vermietet diese Wohnungen an die eigenen Auszubildenden etc.

Die fünf Gebäude an der **Vogtstraße** wurden bereits 1958 erbaut. ETW in den Nummern 3, 5, 11 und 13 wurden für durchschnittlich 926,- Euro/qm verkauft (untere Husumer Preisspanne).

Im Nord-Osten an der **Berliner Straße** Doppelhäuser / kleine Reihenhäuser im Neubau.

In den Zeilen nördlich der **Adolf-Brütt-Straße** gibt es tlw. Probleme durch die Belegung, vor allem durch jugendliche Aussiedler. In diesen Zeilen werden tlw. ETW zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf angeboten.

Das Grundstück westlich der Neuen Freiheit ist vom TSBW an einen Investor verkauft worden. Hier wird eine Tagesklinik gebaut.

18 WE in der Straße **Am Fischerhaus** gehören der WOGÉ Kiel (MFH aus der zweiten Hälfte der 1950er).

Im Rahmen der Entwicklung des Wohngebietes wurde auch soziale Infrastruktur angesiedelt: Haus der Jugend, Rungholt-Förderschule für geistig Behinderte, Nebenstelle der Berufsschule für den Kreis Nordfriesland (mit einem Neubau) sowie im Norden die Versöhnungskirche. Der Festplatz Neue Freiheit wird für verschiedene Veranstaltungen im Laufe des Jahres genutzt - hierdurch entstehen Lärmbelastungen für die angrenzenden Wohnnutzungen.



2. Aktuelle Situation in 2005¹

Anzahl der Bewohner/innen	Anzahl der Haushalte	Leerstände von Immobilien und/oder Flächen	Soziale Bewohnerstruktur
555 EW, davon 104 unter 18 (19 %) 111 über 65 Jahre (20 %)	317 Haushalte Durchschnittl. Haushaltsgröße: 1,75	Keine Angaben zu Leerständen Ehemalige Fläche des TSBW an der Neuen Freiheit soll entwickelt werden	3,6 % Zweitwohnsitze Mietwohnungen großer Wohnungsgesellschaften tlw. problematische Mieterstruktur, z.B. an der Adolf-Brütt-Straße.

SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zentrale Lage ✓ guter Mikrostandort ✓ Infrastruktur mit großräumigem Einzugsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ungestaltete Abstandsflächen ✓ Tlw. unsanierte Wohnungen ✓ Tlw. Wohnungen ohne Balkone ✓ Tlw. Vermietungsprobleme ✓ Belegungsprobleme 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kleinwohnungen ✓ Großer Teil der Bestände im Eigentum von zwei Wohnungsgesellschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Tlw. unsanierter Wohnungsbestand ✓ Tlw. nicht mehr marktfähige Bestände

3. Perspektiven 2015

Handlungsbedarfe	Maßnahmen	Instrumente	Gebietstyp
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sanierung bzw. Modernisierung der Wohnungsbestände ✓ Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes ✓ Umgestaltung der Straßenräume und Stellplätze 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Modernisierung und Sanierung des Wohnungsbestandes ✓ Wohnumfeldverbesserungen, z.B. Freiräume, Straßenräume 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Wohraumförderung ✓ Städtebauförderung ✓ Private Investitionen 	Gebiet mit mittlerem Handlungsbedarf

¹ Statistische Angaben nur zur Herrmann-Tast-Straße und Vogtstraße

4. Zusammenfassende Bewertung

Das Gebiet stellt einen Schwerpunkt des Siedlungsbereiches der 1950er und 1960er Jahre dar. Daher finden sich hier die typischen Kennzeichen des Städtebaus dieser Zeit (z.B. Zeilenbauten, ungestaltete Frei- und Gründflächen, breite Straßenräume). Die Wohnungsbestände im Gebiet sind in Teilen dringend sanierungs- oder modernisierungsbedürftig. Auch das Wohnumfeld müsste neu und attraktiver gestaltet werden.

Diese Wohnungsbestände machen einen großen Teil des Husumer Mietwohnungsangebotes aus, sind aber in großen Teilen anpassungsbedürftig an die veränderten Wohnwünsche sowie die technischen Anforderungen. Im Rahmen der weiteren Stadtentwicklung sollten daher die Siedlungsgebiete der 1950er und 1960er Jahre Priorität haben und in gemeinsamer Anstrengungen von Stadt und Wohnungsunternehmen modernisiert und saniert werden.